



COMMERZBANK

Produktgruppe

Garantie-/ Wertsicherungsfonds

In diesem Informationsblatt informiert die Commerzbank über die Grundlagen sowie Chancen und Risiken der Produktgruppe Garantie-/ Wertsicherungsfonds.

Allgemeine Merkmale und Anlagechancen

In einem Investmentfonds bündelt eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) die Gelder vieler Anleger. Sie legt diese Gelder nach einer festgelegten Anlagestrategie und dem Grundsatz der Risikomischung in z.B. verschiedenen Aktien oder Renten an und verwaltet sie professionell. Die konkrete Ausgestaltung eines Investmentfonds ist im Verkaufsprospekt beschrieben.

Mit dem Kauf einer Aktie beteiligt sich der Anleger am Grundkapital eines Unternehmens und wird dessen Aktionär. Er erhält u.a. ein Recht auf Anteil am Bilanzgewinn durch eine Dividendenzahlung. Der Aktienkurs an der Börse bestimmt sich durch Angebot und Nachfrage der Marktteilnehmer.

Bei Renten – auch Anleihen oder Schuldverschreibungen genannt – leiht der Anleger dem Emittenten z.B. einem Unternehmen, einer Bank oder einem Staat einen Betrag, erhält dafür im Gegenzug eine Schuldverschreibung – in Euro oder einer Fremdwährung – und erlangt gegen ihn einen Rückzahlungs- und Zinsanspruch. Die Anleihen werden fest oder variabel verzinst.

Für die Umsetzung der Anlagestrategie dieser Produktgruppe kommen neben Renten auch regelmäßig Derivate zum Einsatz. Während die Renten im Fondsvermögen den Kapitalschutz sicherstellen sollen, können die Derivate unterschiedliche Ziele verfolgen. Zum Beispiel mit einem Erwerb von Futures oder Kaufoptionen auf Aktienindices soll eine Partizipation an steigenden Aktienkursen erreicht werden. Investiert die KVG einen Teil des Fondsvermögens direkt in Aktien, können Futures oder Verkaufsoptionen genutzt werden, um das Kursänderungsrisiko aus dem Aktieninvestment temporär oder teilweise abzusichern. Sie können mit diesen Fonds von Wertzuwachsen und evtl. regelmäßigen Ausschüttungen profitieren, gleichzeitig sollen die fonds-spezifischen Wertsicherungskonzepte vor Kursverlusten schützen bzw. diese begrenzen.

Typische Produkteigenschaften

Bei einem Garantiefonds besteht eine Garantie, die sich für eine bestimmte Laufzeit auf die Ausschüttungen, die Rückzahlung des investierten Kapitals bzw. eines Prozentsatzes davon oder auf die Wertentwicklung beziehen kann. Garantiegeber kann dabei die

KVG selbst oder auch ein Dritter sein, z.B. ein Kreditinstitut. Die Garantie ist somit von der Bonität des jeweiligen Garantiegebers abhängig. Garantiefonds können mit oder ohne Laufzeitbegrenzung ausgestattet sein.

Wertsicherungsfonds verfolgen eine Anlagestrategie, die darauf zielt, den Wert des Fondsvermögens zum Laufzeitende oder zum Ende einer bestimmten Wertsicherungsperiode abzusichern. Die Strategie sieht vor, dass der Fondsmanager z.B. Optionen kauft, die als Absicherung dienen sollen. Diese Instrumente können bereits während der Laufzeit an Wert gewinnen, was sich entsprechend in dem festzustellenden Anteilspreis widerspiegelt. Der Wert der Absicherung kann aber auch sinken. Die KVG gibt – im Gegensatz zu einem Garantiefonds – keine Garantie ab, dass die Absicherung zum Laufzeitende auch greift.

Beim Erwerb von Garantie- oder Wertsicherungsfonds sind weitere Besonderheiten zu beachten, wie zum Beispiel der Einfluss der Absicherungskosten auf die Rendite. Außerdem können die zum Fondsvermögen gehörenden komplexen Sicherungsstrukturen den Rücknahmepreis eines Fondsanteils maßgeblich und gegebenenfalls nicht immer nachvollziehbar beeinflussen. In Abhängigkeit der Marktentwicklung kann der Rücknahmepreis während der Laufzeit bzw. Wertsicherungsperiode auch deutlich unter das in Aussicht gestellte Sicherungsniveau fallen, da der Kapitalschutz als auch die Partizipation an der Wertentwicklung nur zum festgelegten Termin gewährleistet ist. Ebenso kann in den Fondsprospekten eine nicht täglich mögliche Rückgabe der Fondsanteile festgeschrieben sein, so dass die Liquidität eingeschränkt ist.

Wesentliche Risiken der Produktgruppe

Mit der Investition in Garantie-/ Wertsicherungsfonds gehen neben Chancen auch weitere Risiken einher. Diese sind hierbei die Folgenden:

Emittentenrisiko, auch Ausfallrisiko genannt – wenn der Emittent beispielsweise durch eine Insolvenz seine Verpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. Anleihen, die durch Banken

begeben werden, unterliegen besonderen Vorschriften. Wenn die emittierende Bank in eine Problemlage gerät, kann eine behördliche Anordnung zur Rettung der Bank, zum teilweisen oder vollständigen Verlust der Anlage oder zu einem Zwangsumtausch in Eigenkapital wie zum Beispiel Aktien führen. Grundsätzlich gilt: Je schlechter die Bonität des Emittenten, desto höher ist auch das Ausfallrisiko, aber auch der Risikoaufschlag und die Rendite. Anleihen unterliegen in der Regel keiner Einlagensicherung. Auf die Bonität wirken u.a. auch dessen nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungen in Bezug auf Umwelt, soziale Aspekte und Unternehmensführung.

Zins- und Kursänderungsrisiko - bei steigenden Zinsen fallen die Kurse von Anleihen grundsätzlich. Eine Verschlechterung der Bonität des Emittenten wirkt während der Laufzeit wertmindernd auf den Kurs eines Wertpapiers. Kurse der Vermögensanlagen unterliegen den unvorhersehbaren und häufig starken Schwankungen des Kapitalmarktes. Neben unternehmensindividuellen Aspekten spielen auch politische, allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen – das Konjunkturrisiko – eine Rolle.

Verlustrisiko, d.h. der Wert eines Fondsanteils ist von der Kursentwicklung und den Erträgen der enthaltenen Finanzinstrumente wie Wertpapiere und Derivate abhängig und kann daher Schwankungen unterliegen. Bei einem Verkauf kann der Erlös möglicherweise unter dem Wert des ursprünglich eingesetzten Kapitals liegen.

Fremdwährungsrisiko – Fonds wie auch die Vermögenswerte selbst können entweder in Euro oder einer Fremdwährung notieren. Dadurch besteht das Risiko, dass sich der Wechselkurs der Fremdwährung zu Ihrem Nachteil verändert.

Liquiditätsrisiko: Während der Laufzeit können die gehaltenen Wertpapiere und Derivate unter Umständen nicht, oder nur mit einem – möglicherweise auch sehr hohen – Kursverlust veräußert werden.

Bei Investmentfonds bestehen darüber hinaus spezielle Risiken wie z. B., dass die Anteilsrücknahme aufgrund nicht ausreichender Liquidität des Fonds vorübergehend ausgesetzt wird – unter anderem wenn zahlreiche Anleger ihre Anteile zeitgleich zurückgeben – oder dass ein Fonds gänzlich geordnet abgewickelt wird.

Beim Eintreten von Liquiditätsengpässen, haben Fondsgesellschaften bestimmte Möglichkeiten, diesen zu begegnen. Sie können zum Beispiel Rücknahmefristen einführen. Anleger müssten dann ihre Rückgabewünsche einige Zeit im Voraus anmelden.

Möglich sind auch Rückgabebeschränkungen. So können Gesellschaften sich dafür entscheiden, Rückgabeverlangen vorerst nicht oder nur teilweise zu bedienen, wenn ein bestimmter Schwellenwert durch die Anzahl der Anlegerrückgabeforderungen überschritten wird.

Weiterhin kann die Fondsgesellschaft mögliche Transaktionskosten, die durch Anteilsrücknahmen oder Anteilsausgaben entstehen, verursachergerecht verteilen. Diese Transaktionskosten können, begrenzt bis zu einem vorab definierten Satz, in die Berechnung des Nettoinventarwerts eines Fonds einbezogen werden.

Mit diesen Möglichkeiten soll verhindert werden, dass Fondsgesellschaften Rücknahmen von Anteilen vollständig aussetzen müssen, was für Anleger noch belastender wäre.

Weitere Informationen und Kosten

Details zu diesen Punkten und dem Produkt finden Sie im jeweiligen Verkaufsprospekt sowie im Basisinformationsblatt. Grundsätzlich beeinflusst die Entwicklung der Inflationsrate Ihren Anlageerfolg. Ein daraus resultierender Kaufkraftverlust betrifft sowohl die erzielten Erträge als auch Ihr investiertes Kapital. Beim Erwerb, dem Besitz und der eventuellen Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten nehmen Kosten Einfluss auf die Rendite. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kosteninformation vor Wertpapiergeschäft.

Nähere Einzelheiten zu den Eigenschaften und Risiken der Produkte enthält die Broschüre „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“.